

Fach: Deutsch

Jahrgang: 12 (Qualifikationsphase)

Thema: Epochenumbruch & Menschenbild:
Faust, Beethoven und die Überwindung des
Barock

Name: _____

Datum: _____

Arbeitsblatt: Vom „Memento Mori“ zum „Faustischen Streben“

Während der Barock (ca. 1600–1720) den Menschen in eine gottgegebene Ordnung stellte und die Vergänglichkeit (*Vanitas*) betonte, bricht im späten 18. Jahrhundert ein neues Zeitalter an. Goethes *Faust* und Beethovens Musik verkörpern den modernen Menschen: zerrissen, strebend und grenzüberschreitend.

Aufgabe 1: Wissens-Check

AFB I

Überprüfe dein Vorwissen zu den Epochen und Weltbildern. Kreuze jeweils die **eine** zutreffende Antwort an.

1. Welches Lebensgefühl ist kennzeichnend für die Epoche des Barock?

- A) Das unbedingte Streben nach individuellem Glück und Wissen.
- B) Das Bewusstsein der Nichtigkeit und Vergänglichkeit des Irdischen (*Vanitas*).
- C) Die Rückbesinnung auf die Naturvölker und das „Edle Wilde“.
- D) Der Glaube an die Technik als Lösung aller Probleme.

2. In welchem Verhältnis stehen Fausts Worte „Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust“ zum barocken Menschenbild?

- A) Sie entsprechen exakt dem barocken Ideal der inneren Ausgeglichenheit.
- B) Sie widersprechen dem Barock, da der Barock-Mensch keine Gefühle kannte.
- C) Sie zeigen den modernen Konflikt zwischen Genuss und Geist, während der Barock den Konflikt zwischen Diesseits und Jenseits betonte.
- D) Es gibt keinen Unterschied; Faust ist eine typische Barock-Figur.

3. Ludwig van Beethoven (1770–1827) wird oft mit Goethe in Verbindung gebracht. Warum passt er musikhistorisch NICHT zum Barock?

- A) Barockmusik (z.B. Bach) ist streng polyphon und geordnet; Beethoven bricht Formen auf, um individuelles Leid und Kampf auszudrücken.
 - B) Beethoven komponierte nur für die Kirche, während der Barock weltliche Musik bevorzugte.
 - C) Beethoven lebte vor der Barockzeit.
 - D) Barockmusik ist sehr leise und zurückhaltend, Beethoven war aber taub.
-

Aufgabe 2: Vergleichende Textanalyse

AFB II

Analysiere und **vergleiche** die beiden folgenden Textauszüge hinsichtlich ihrer Haltung zur Zeit und zum Sinn des Lebens.

Material A: Andreas Gryphius – „Es ist alles eitel“ (1637, Barock)

„Du siehst, wohin du siehst, nur Eitelkeit auf Erden. / Was dieser heute baut, reißt jener morgen ein; / Wo itzund Städte stehn, wird eine Wiese sein, / Auf der ein Schäferskind wird spielen mit den Herden.“

Material B: J.W. von Goethe – „Faust I“, Pakt-Szene (1808)

Faust zu Mephisto:

„Werd ich zum Augenblicke sagen: / Verweile doch! du bist so schön! / Dann magst du mich in Fesseln schlagen, / Dann will ich gern zugrunde gehn! / [...] Die Uhr mag stehn, der Zeiger fallen, / Es sei die Zeit für mich vorbei!“

Arbeitsauftrag:

1. **Arbeite heraus**, wie in Material A die menschliche Schaffenskraft bewertet wird.
2. **Erläutere**, unter welcher Bedingung Faust bereit ist zu sterben (Material B).
3. **Setze** beide Haltungen in Beziehung: Inwiefern stellt Fausts Wette eine Abkehr vom barocken Denken dar?

(Nutze für deine Notizen die Rückseite oder ein Extrablatt)

Aufgabe 3: Intermedialer Transfer – Beethoven und das „Faustische“

AFB II/III

Ludwig van Beethoven widmete Goethe seine Musik zu „Egmont“. Seine 5. Sinfonie wird oft als „Schicksalssinfonie“ bezeichnet (das „Pochen“ an die Pforte).

Aufgabe:

Stell dir vor, du bist Regisseur/in. Du sollst eine Szene aus *Faust I* verfilmen und musst dich für Hintergrundmusik entscheiden.

Entscheide dich begründet, ob du für Fausts Monolog „Habe nun, ach! Philosophie...“ eher eine geordnete Fuge von **Johann Sebastian Bach (Barock)** oder den stürmischen Kopfsatz der 5. Sinfonie von **Beethoven** verwenden würdest.

Begründe deine Wahl unter Verwendung der Begriffe: *Dynamik, Zerrissenheit, Ordnung, Gottesbezug*.

Aufgabe 4: Essay

AFB III

Thema: „Der moderne Mensch – ein ewiger Faust?“

Der Begriff „Faustisches Streben“ bezeichnet den Drang, sich nie mit dem Erreichten zufriedenzugeben, immer weiter zu wollen, auch um den Preis des eigenen Seelenfriedens.

Verfasse einen kurzen Essay (ca. 400 Wörter), in dem du folgende Aspekte **erörterst**:

1. Ist dieses ständige Streben (wie bei Faust und in Beethovens wuchtiger Musik) der Motor unseres Fortschritts oder der Grund für unsere moderne Erschöpfung (Burnout)?
2. Wäre ein bisschen mehr „Barock“ (Demut, Akzeptanz der Grenzen) heute heilsam?

(Schreibe deinen Essay auf ein gesondertes Blatt).

Hilfekasten (Scaffolding)

Begriffe für Aufgabe 2:

- **Vanitas:**

Die Vorstellung, dass alles Irdische nichtig und vergänglich ist.

- **Memento Mori:**

„Gedenke, dass du sterben musst“.

- **Faustischer Pakt:**

Faust will nicht Ruhe, sondern den ultimativen Moment der Erfüllung, selbst wenn dieser den Tod bedeutet. Er sucht das Absolute im *Hier und Jetzt*, nicht im Jenseits.

Tipp für Aufgabe 3:

- Bach (Barock) steht oft für mathematische Ordnung und die Ehre Gottes.
- Beethoven steht für das subjektive Ich, das gegen das Schicksal kämpft. Wen verkörpert Faust eher?

Zusatzaufgabe (für Schnelle)

Recherchiere kurz das Zitat von Goethe über Beethoven: „*Zusammengefasster, energischer, inniger habe ich noch keinen Künstler gesehen. Ich begreife recht gut, wie er gegen die Welt wunderlich stehen muss.*“

Deute dieses Zitat: Was erkannte Goethe in Beethoven, das auch in seiner Figur Faust steckt?

Lösungshinweise (für die Lehrkraft / Selbstkontrolle)

Zu Aufgabe 1 (MC):

- 1. B (Vanitas)
- 2. C (Konflikt Genuss/Geist vs. Diesseits/Jenseits)
- 3. A (Formbruch vs. Polyphonie)

Zu Aufgabe 2:

- *Material A*: Menschliches Schaffen ist sinnlos, da die Zeit alles zerstört. Pessimismus.
- *Material B*: Faust will sterben, wenn er *zufrieden* ist. Er sucht den Moment des höchsten Glücks im Diesseits.
- *Vergleich*: Barock sieht Erlösung nur im Jenseits (Gott). Faust will die Erfüllung durch Tat und Erlebnis erzwingen. Er akzeptiert die göttliche Ordnung nicht, sondern fordert sie heraus.

Zu Aufgabe 3:

- Erwartet wird meist die Wahl von **Beethoven**.
- *Begründung*: Fausts Monolog ist voller Verzweiflung, emotionaler Ausbrüche und Zweifel an der Wissenschaft. Bachs geordnete Struktur passt weniger zu diesem Chaos als Beethovens dynamische, drängende, oft dissonante Musik, die den Kampf des Individuums spiegelt.

Zu Aufgabe 4 (Essay-Skizze):

- *Pro Faust*: Ohne Streben kein Fortschritt, keine Wissenschaft, keine Kunst. Stillstand ist Rückschritt.
- *Contra Faust*: Zerstörung der Natur, Rastlosigkeit, psychische Erkrankungen, Unfähigkeit zum Glück im Moment.
- *Synthese*: Barocke Demut als mögliches Korrektiv zur modernen Selbstoptimierung.